Aus den Hochwaldgemeinden

Füreinander einstehen

Aktuelles Poster der action 365 zum Thema „Überraschend menschlich handeln“

Einen Punkt setzen. Am Ende eines Satzes, um eine Aussage zu beschließen. Und um einen neuen Satz anzufangen. Die Stelle zwischen zwei Sätzen als Leerstelle begreifen und nutzen: Zwischen zwei verfeindeten Lagern vermitteln. Einen eigenen, ganz anderen Aspekt in die Diskussion einbringen und sie dadurch entschärfen. Einen Punkt oder Schlussstrich bei konträren Positionen setzen und sie neu interpretieren und hinterfragen auf ihre Sinnhaftigkeit. Diese Handlungen sind bewusst allgemein gefasst, auch wenn sich der Gedanke zu aktuellen gesellschaftlichen oder kirchlichen Konflikten aufdrängt.

„Einen Punkt setzen. Überraschend menschlich handeln“ - Das Jahresthema der action 365 auf dem neuen Poster (Gestaltung: Florentine Heimbucher) ist bewusst offen gehalten. Es ist die christliche Botschaft, menschlich zu handeln. Wir haben in vielen Situationen unseres Zusammenlebens die Chance, überraschend christlich, überraschend menschlich zu handeln. Denn jeden Tag müssen Entscheidungen gefällt werden, von der hochpolitischen bis zur rein persönlichen, alle Ebenen der Gesellschaft sind betroffen. Sei es, dass die Maßnahmen gegen die neue Corona-Variante besprochen werden müssen oder dass mein Handeln gefragt ist, nachbarschaftliche Hilfe zu leisten. Entscheidend ist, dass keine Routine das Handeln bestimmt. Routine, die Gewöhnung an eine Situation, geht auf menschliche Bedürfnisse nicht genug ein.

Was Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger in der Pandemie geleistet haben und Tag für Tag aufs Neue leisten, ist kaum in Worte zu fassen. Hier hinter den zahlreichen Patientinnen und Patienten auch noch den einzelnen Menschen in seiner Einmaligkeit zu würdigen, ist eine fast übermenschliche Aufgabe. Und doch gibt es immer wieder Überraschungen: ein liebes Wort, ein Lächeln, ein Nachfragen außerhalb des eng getakteten Versorgungsplans. Menschen, die einen Punkt setzen hinter ihren täglichen Aufgabenberg. Die sagen, bis hierher und nicht weiter, jetzt muss ich wieder von Mensch zu Mensch kommunizieren dürfen. Und die sich freuen, an der überschwänglichen Dankbarkeit, die eine solch überraschende Hinwendung zur Folge hat.

Das Gedicht des Schweizer Pastors und Dichters Kurt Marti bringt das Wirken Jesu in die heutige Zeit: „Ist einer nicht schon auf Wasser gegangen? Das macht ihm keiner nach. Jedoch dass du eine Nichtschwimmerin gegen den Strom schwimmst, ist kein geringeres Wunder.“ Wenn wir also einen Punkt setzen, uns aus eingefahrenen Abläufen eine Auszeit nehmen, uns unseren Mitmenschen wirklich zuwenden, dann tun wir es Jesus nach. Auch wenn wir nicht über Wasser gehen können, so schwimmen wir wenigstens gegen den Strom. Auch wenn manche von uns es erst lernen müssen - es lohnt sich. (Text: Ulrike Maria Haak)

Sechs anspruchsvoll gestaltete Poster zu vielfältigen Themen erscheinen jährlich im Verlag der action 365, sie sind im Jahresabonnement zum Preis von 15 Euro oder aber einzeln (Preis 4 Euro) zu bestellen. Bei größeren Bestellmengen verringert sich der Einzelpreis.

Gefahr im Wald

Stürme und Orkanböen führen zu Astbrüchen und umgestürzten Bäumen

Vergangene Woche kündigte der Deutsche Wetterdienst Stürme und Orkanböen in Rheinland-Pfalz an. Daher besteht in dieser Zeit und auch danach in Wäldern eine Gefahr durch herabstürzende Äste und umgestürzte Bäume. Nationalparke sind angesichts des Klimawandels wichtige Impulsgeber für den Umgang mit der Natur.

Windwurf im Nationalpark

Aktuell ist es gefährlich im Wald. Die Stürmer und Orkanböen führten in den Wäldern im und um den Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu Astbrüchen und umgestürzten Bäumen. Daher bittet das Nationalparkamt darum, derzeit die Wälder zu meiden.

Die Trockenheit der vergangenen Jahre und die höheren Temperaturen haben allen Wäldern zugesetzt.

Dadurch ist die Gefahr für Waldbesucher rund ums Jahr schon erhöht.

Kommen extreme Wetterlagen, wie starker Wind hinzu, steigt das Risiko. Während eines Sturms können auch auf den Wegen plötzlich Äste brechen und Bäume umfallen. Aber auch nach den Wetterereignissen können abgebrochene Äste in Baumkronen oder Bäume in anderen Bäumen hängengeblieben sein.

Daher wird die Gefahrenlage noch einige Zeit hinaus im Nationalpark bestehen bleiben. Das Nationalparkamt bittet darum, den Wald derzeit zu meiden und sich in den kommenden Wochen immer vor einem Besuch über die aktuelle Wetter-, Straßen- und Wegesituation vor Ort online und über die aktuellen Nachrichten zu informieren.

Hintergrund: Naturdynamik im Nationalpark

Im Nationalpark soll ein höchstmögliches Maß an natürlicher Dynamik gewährleistet und durch Menschen verursache Störungen wo möglich vermieden werden. Rücksicht steht im Nationalpark an erster Stelle. Natur und Tiere werden geschützt. Damit wird ein Beitrag innerhalb eines weltweiten Schutzgebietsnetzes zum Erhalt der Biodiversität geleistet. Starke Wetterereignisse wie Wind, Schnee oder Eis können für Besucher im Nationalpark gefährlich sein, für das Naturschutzgebiet selbst ist es aber eher ein Schauspiel, bei dem die Wissenschaft zuschaut und lernen kann. Im Nationalpark lässt man diese naturdynamischen Prozesse zu und beobachtet sie. Die Veränderungen werden mit Forschung und Monotoring begleitet. Dabei möchte man mitunter Hinweise erhalten, wie Wälder auch außerhalb des Nationalparks nachhaltiger werden können. Damit sind Nationalparke gerade jetzt, da der Klimawandel die Natur stark verändert, ein wichtiger Impulsgeber für einen Umgang mit der Natur.

Unfallbilanz 2021 der Polizeiinspektion Hermeskeil

Rückgang der Unfälle unter Drogen- und Alkoholeinfluss

Der Dienstbezirk der Polizeiinspektion Hermeskeil ist 333 Quadratkilometer groß. Die Beamten sind für 33 Ortsgemeinden zuständig. Neben der gesamten Verbandsgemeinde Hermeskeil sorgen die Beamten auch in Teilen der VG Kell, Ruwer, Thalfang für Recht und Ordnung. In dem Bezirk leben rund 27.600 Menschen.

2021 nahmen die Beamten der Polizeiinspektion Hermeskeil 789 Verkehrsunfälle in ihrem Dienstbezirk auf. Das sind vier Unfälle mehr verglichen mit 2020. Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden ist dabei mit 65 Unfällen dem Jahr 2020 gleichgeblieben. Bei diesen 65 Unfällen wurden insgesamt 86 Menschen verletzt. 1 Person tödlich, 20 schwer und 65 leicht.

Am 01.08.2021 verlor ein Fahrzeugführer bei Geisfeld in einer Rechtskurve die Gewalt über sein Fahrzeug, kam nach links von der Straße ab und prallte gegen einen Baum.

Hierbei wurde der 18jährige Fahrer schwer verletzt und sein gleichaltriger Beifahrer verstarb.

Die Unfälle mit Schwerverletzten sind um 25 % auf 18 Unfälle gestiegen. Bei den Unfällen mit Leichtverletzten ist ein Rückgang um 3 % auf 46 Unfälle zu verzeichnen. 512 der gesamten Unfälle ereigneten sich außerhalb geschlossener Ortschaften. 113 Unfälle davon auf der B407 zwischen Mandern und Hermeskeil.

Dabei wurden 6 Menschen leicht verletzt.

Des Weiteren auf der B52/L151 zwischen Osburg und Hermeskeil und der Landesgrenze Saarland mit 92 Unfällen und 11 Verletzten. Auf der B327, zwischen Malborn und Hermeskeil ereigneten sich 48 Unfälle mit insgesamt 2 Verletzten. Etwas mehr als ein Drittel dieser 785 Unfälle (254) ereignete sich im Umkreis der Stadt Hermeskeil.

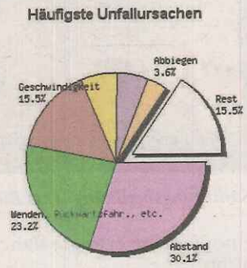
Unfallursachen:

Die Hauptunfallursachen im Jahr 2021 sind wie auch in den Jahren davor:

1. Abstand: 133 Unfälle (30,1 %)
2. Abbiegen-Wenden-Rückwärtsfahren: 117 Unfälle (26,8 %)
3. Geschwindigkeit: 68 Unfälle (15,5 %)

Unfallursache Alkohol/Drogen:

Die Zahl der Unfälle unter Alkohol-und Drogeneinfluss ist 2021 mit 6 Unfällen gegenüber 2020 um die Hälfte gesunken. Im Vergleich zu den Jahren davor ist ein positiver Trend



dank zahlreicher präventiver Maßnahmen durch die Polizei zu verzeichnen.

Jahr (VU gesamt): 2017 (16); 2018 (16); 2019 (10); 2020 (12); 2021 (6)

Risikogruppen:

Junge Fahrer (18 bis 24 Jahre):

Bei den sogenannten „jungen Fahrern“ ist leider wieder ein Aufwärtstrend bemerkbar. Die Anzahl der Verkehrsunfälle ist 2021 um 45 Unfälle gestiegen. Sie waren im vergangenen Jahr an insgesamt 188 Verkehrsunfällen beteiligt, was einen Anteil von 23,8 % aller Verkehrsunfälle ausmacht. 150 Unfälle (80 %) wurden hierbei von dieser Personengruppe verursacht.

Jahr (VU gesamt): 2017 (227); 2018 (200); 2019 (181); 2020 (143); 2021 (188)

Wenn man allerdings die Entwicklung der letzten 5 Jahre betrachtet, kann festgestellt werden, dass kein gravierender Anstieg zu verzeichnen ist, sondern 2020 Corona bedingt die Ausnahme darstellte.

Senioren (ab 65 Jahre):

An 107 Unfällen waren Senioren beteiligt, was ein Anteil von rund 13,6 % aller aufgenommenen Unfälle entspricht. Gegenüber 2020 stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle um 8 %. Davon waren die beteiligten Personen in 40 Fällen schon über 75 Jahre alt. In 75% der Unfälle waren sie die Hauptverursacher.

Kinder (bis 14 Jahre):

Bei 6 Verkehrsunfällen waren Kindern beteiligt. Im Jahr 2020 lag die Zahl noch bei 10 Unfällen. Leider wurde ein Kind hierbei schwer verletzt. Bei 2 Unfällen waren Kinder als Fahrradfahrer und bei 1 Unfall als Mitfahrer im PKW beteiligt. 1 Unfall geschah unter Fußgängerbeteiligung und 1 Kind stürzte mit einem Roller.

Fahrradfahrer:

Im vergangenen Jahr haben sich fünf Unfälle mit Radfahrern ereignet. Dies sind fünf Unfälle weniger als 2020. Vier Radfahrer wurden dabei leicht verletzt, einer schwer. Fast ausschließlich wurden die Unfälle durch die Radfahrer selbst verursacht.

Motorisierte Zweiräder:

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist von 16 Unfällen im Jahr 2020 und 17 Unfälle 2021 in etwa gleichgeblieben. Diese verliefen aber glücklicherweise glimpflicher als im Jahr zuvor. Hierbei wurden 6 Personen schwer und 10 leicht verletzt. Ein Biker blieb beim Unfall unverletzt. In der Regel waren die Verunglückten zwischen 45 und 64 Jahre alt und verursachten in den meisten Fällen die Unfälle wegen überhöhter Geschwindigkeit selbst.

Verkehrsunfallfluchten:

Die Zahl der Unfälle, bei denen sich die Verursacher vom Unfallort entfernten, ist von 99 auf 113 gestiegen. 54 davon konnten durch die Polizei - in vielen Fällen Dank der Hinweise aus der Bevölkerung - geklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 48 %.

Wildunfälle:

Erfreulicherweise registrierte die Polizei Hermeskeil 14 Wildunfälle weniger als im Vorjahr, aber die Zahl liegt mit 365 Zusammenstößen zwischen Kraftfahrzeugen und Wildtieren im Hochwald immer noch hoch. Somit war fast jeder zweite Unfall (46 %) ein „Wildunfall“, der für die Fahrzeugführer in der Regel unvermeidbar ist. In 5 Fällen wurden die Fahrer hierbei verletzt. Besonders groß ist die Gefahr „Opfer eines Wildunfalls“ zu werden auf folgenden Straßen:

- B 407 zwischen Mandern und Hermeskeil, Autobahnauffahrt: 88 Unfälle
- B 327 zwischen Malborn und Hermeskeil: 35 Unfälle
- L 148 zwischen Reinsfeld und Bescheid: 34 Unfälle
- L 151 und B 52 zwischen Osburg und Hermeskeil: 34 Unfälle (Quelle: PI Trier)

Zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragen rund ums Klima

Das Klimaschutzmanagement der VG Hermeskeil informiert

Klimaschutz geht alle etwas an und jeder kann etwas dafür tun. Doch sicher stellt sich erst einmal die Frage, wie und womit man anfängt. Das Klimaschutzmanagement der Verbandsgemeinde Hermeskeil bietet Erstinformationen an, die interessierten Bürgerinnen und Bürger bei Fragen zu Energieeinsparpotenzialen und Fördermöglichkeiten weiterhelfen und vermittelt zu themenspezifischen Ansprechpartnern.

Mehr als die Hälfte vom gesamten Energieverbrauch eines privaten Haushaltes wird für die Wärmeversorgung benötigt. Von der erzeugten Wärme geht jedoch ein großer Teil an die Umwelt verloren und man spricht von „Wärmeverlusten“. Diese Wärmeverluste entstehen beispielsweise an Dach- und Fassadenflächen, Fensterflächen sowie bei veralteten Heizungsanlagen. Mit den richtigen Maßnahmen lässt sich nicht nur das Klima schützen, sondern auch der eigene Geldbeutel schonen. Wo erhalte ich Fördermittel? Was beantrage ich wo? Welche ersten Schritte sind zu erledigen? Viele BürgerInnen stehen erst einmal vor vielen Fragen, bevor es losgeht mit dem Klimaschutz. Die Klimaschutzmanagerin der Verbandsgemeinde Hermeskeil kann als zentrale Ansprechpartnerin bei vielen Fragen rund um den Klimaschutz weiterhelfen. Was erledige ich wo? Wer kann mir bei meinem Anliegen weiterhelfen?

Ihre Ansprechpartnerin für alle Fragen rund ums Klima in der Verbandsgemeinde Hermeskeil ist Ulrike Eymann. Frau Eymann hilft Ihnen bei dem Einstieg in das Thema Klimaschutz und ist erreichbar unter Telefon 06503 - 809 184 sowie per E-Mail unter u.eymann@hermeskeil.de.